

Cooler Schule mit cooler Englischstunde

Den 18. September vergisst man hier nicht so schnell: An diesem Morgen waren die Schüler und Schülerinnen trotz der frühesten drei Schulstunden schon richtig wach. Heute würde es richtig spannend und anders werden: dank einer amerikanischen Sängerin.

Leslie Hoeffleur (siehe Kurzinterview) hatte im Rahmen des Projektes «Cooler Schule» ihre Englischklassen angemeldet. Damit angekündigt war die Sängerin Sarah Burgess. Sie war im Jahr 2007 als 20-Jährige bei «American Idol» unter den besten 30 dabei gewesen. Das ist eine Castingshow auf der Suche nach neuen Gesangstalenten, analog «Deutschland sucht den Superstar» (DSDS) oder des schweizerischen «MusicStar». Diese aufstrebende Sängerin also würde auftreten und anschliessend die Fragen der Jugendlichen beantworten.

Im Saal war die Spannung und Vorfreude spürbar und der Eine oder die Andere rutschte schon etwas nervös auf dem Stuhl herum. Als es endlich losging, überzeugte die zierliche Sängerin mit einer raumfüllenden, kräftigen Stimme. Sie sang zuerst ihren

eigenen Song «Untouchable» (unberührbar). Die Mädchen im Saal füllten die vorher ausgeteilten Blätter mit einem Lückentext des Liedes fleissig aus, während sich einige Jungs eher auf das attraktive Aussehen der Sängerin zu konzentrieren schienen, obwohl für den Besten ein schöner Preis winkte. Sarah Burgess, ganz Profi, liess sich nicht aus der Ruhe bringen, half dem Einen oder der Anderen mit einem Fingerzeig auf die Sprünge und spielte mit ihrem Publikum, während sie durch die Stuhlreihen ging. So sah man den einen oder anderen jungen Mann mit rotem Gesicht im Publikum sitzen.

Nach der gelungenen Performance der jungen Künstlerin waren die Schülerinnen und Schüler an der Reihe, ihre Englischkenntnisse unter Beweis zu stellen. Nach anfänglichem Zögern



Sarah Burgess gab alles, um die begeisterten und teils verlegen errötenden Schüler und Schülerinnen zu bezirzen.

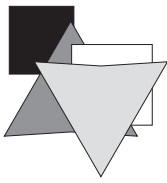


Aufmunternd, charmant und offen beantwortete Sarah Burgess allerlei Schülerfragen.

«Grossartige Gelegenheit»

Sarah Burgess (22) ist in East Palestine, Ohio (USA) geboren und aufgewachsen. Sie hat eine 15-jährige Schwester und drei kleine Brüder (10, 2 und 1 Jahre). 2007 schaffte sie es – unter 120 000 Bewerbern – in die Top 30 von «American Idol». Pikant: Nach den Vorkastings reiste sie alleine an die weitere Auswahl in New York. Als sie dort das Finalticket bekommen hatte, gestand sie ihrem Vater am Telefon unter Tränen, sie sei weder in der Schule noch bei einer Freundin – und das am TV! Mittlerweile haben Fans ihre MySpace-Page über 10 Millionen Mal angeklickt. Eine ihrer Singles schaffte es in den USA unter die zehn meistgespielten Songs.

Diesen September nun besuchte sie mit «Cooler Schule»-Projektleiter Oliver Meyer während dreier Wochen möglichst viele Schulen. Dafür nahm sie eine fürs Showbiz ungewohnt frühe Tagwache in Kauf: «Es ist nicht so schlimm. Ich liebe es, aufzustehen und etwas fürs Vergnügen zu tun.» Worin besteht dieses? «Es ist fantastisch, wie die Kinder sich beteiligt haben. Es ist eine grossartige Gelegenheit für sie und mich. Ich finde es cool, wenn sie denken, Englisch zu lernen, sei ein Vergnügen, und sich hier so bilden können. Für mich ist es auch ein Experiment, weil ich eine Schwester in diesem Alter habe.» Sie hoffe, für Konzerte später in die Schweiz zurückzukehren. *aph*



Projektleiter
Oliver Meyer.

Konzentration auf
den Lückentext, den
Sarah zweimal vor-
sang: «Untouchable».



stellten sie viele interessante Fragen. Die Sängerin gab bereitwillig Auskunft. So verrät sie, dass sie eine kleine Schwester im Alter der anwesenden Jugendlichen habe und auch darum besonders gerne die Schulen besuche. Sie erzählte zudem mehr über ihre Familienverhältnisse, ihre Lebensart, ihr Schosshündchen und ihre Shoppingtouren. Viele staunten, dass sie mit 22 bereits verheiratet ist.

Viel zu schnell war diese wirklich coole Englischstunde zu Ende und alle waren begeistert. «Wir können uns auch in Englisch verständigen, wenn es nicht perfekt ist», so war der einheitliche Tenor der sichtlich aufgekratzten, stolzen Fragestellerinnen.

Text: kjo, Bilder: aph



«Jööö, wie herzlich!»
schallte es Sarah Bur-
gess entgegen,
als sie lächelte:
«My doggy is my baby.
It's smaller than Paris
Hilton's one!»

Ganz entzückt:
Schülerinnen jubeln
über die «eroberten»
Fotos und Unterschrif-
ten der Künstlerin.



Mit vielen Handys auf Trophäen-
jagd: Manche können die Sängerin
zu Hause nochmals bewundern.

«Ihre Stimme ist mega cool»

«Es ist super gewesen!» rief Dezian (1. Sek) nach dem Konzert strahlend aus. «Ihre Stimme ist mega cool! Sie ist nicht so wie alle andern, sondern etwas rau, einfach voll cool.» Dalia (auch 1. Sek) teilte diese Meinung vollauf. «Unglaublich!» fand sie die Chance, das zu erleben. Dezian fügte dazu an: «Ich finde es cool, dass sie auf eine solche Idee gekommen sind. Vielleicht gibt es ja Kinder, die noch nie eine Berühmtheit live gesehen haben. Auch dass es mal eine andere Englischstunde gewesen ist für jene, die nicht so gut Englisch können.» Beide sind überzeugt, dass solche Stunden ihre Kenntnisse verbessern würden. Konkret meinte Dalia: «Vielleicht hat man dann weniger Angst, um Fragen zu stellen. Man weiss, dass sie einen jetzt verstanden hat.»



Wer wagt, gewinnt: Nämlich
Dalia (links) und Dezian ein
gemeinsames Erinnerungsbild
mit der Sängerin.

Umfrage und Bild: aph

«Die Motivation ist natürlich gross»

Warum haben Sie Sarah Burgess hierher geholt?

Leslie Hoeffleur: Ich habe das auf der Webseite gesehen, mich für die Schule Lindenbüel beworben und wir sind ausgelost worden. Darüber bin ich sehr glücklich.

Welches ist die Idee für Ihre Schule?

Es geht hauptsächlich um diese Phase, wenn die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen sollten. Sie können es noch nicht perfekt, aber sie können kommunizieren. Dieses Wissen und die Motivation sollen hängen bleiben, mehr will ich nicht. Die Motivation ist natürlich gross.

Wie gut haben sie aus Ihrer Sicht gesprochen?

Meine Klassen sind super gewesen, haben viele Fragen gestellt. Aber ich muss zugeben, dass ich sie in einer Lektion auch gefragt habe: «Was würdet ihr sie fragen?» Dann haben sie gesagt, was sie nun auf Englisch ungefähr hervorgebracht haben. In den Unterlagen steht, dass es am besten wird, wenn



wirklich coole Fragen kommen. Man hat gehört und gesehen, wie extrem cool sie darauf reagiert. Sie hat wirklich einen guten Draht zu den Jugendlichen. Absolut super!

Interview und Bild: aph

Leslie Hoeffleur, Englischlehrerin